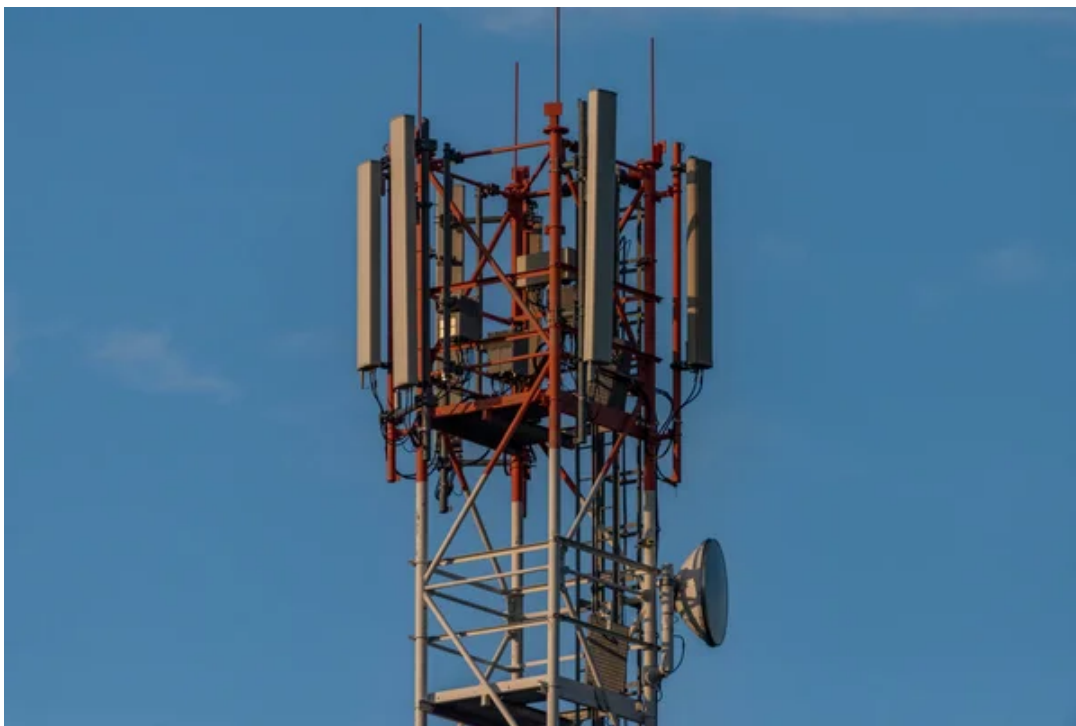


UNCUT-NEWS

(<https://uncutnews.ch>)

UNABHÄNGIGE ANALYSEN UND INFORMATIONEN ZU GEOPOLITIK, WIRTSCHAFT,
GESUNDHEIT, TECHNOLOGIE



depositphotos (<https://depositphotos.com/>)

10 Studien beleuchten die Gesundheitsrisiken von 5G

👤 Dr. Joseph Mercola | 📅 Mai 7, 2026(<https://uncutnews.ch/2026/05/07/>) |
Gesundheit/Heilmethoden/Alternative Medizin/Ernährung (<https://uncutnews.ch/category/gesundheit/>), Tipp/Must read/Topthema/Aktuell
(<https://uncutnews.ch/category/tipp/>)

📧 Nichts verpassen
Newsletter kostenlos abonnieren (<https://uncutnews.ch/kontakt/#newsletter>)

Analyse von Dr. Joseph Mercola



Siim Land



Ansehen auf

Die Geschichte auf einen Blick

- Mehrere zwischen 2022 und 2024 veröffentlichte Studien unterstreichen die Gesundheitsrisiken, die von der 5G-Technologie ausgehen
- Die Forschungsergebnisse widersprechen den Richtlinien der Internationalen Kommission zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung und belegen verschiedene schädliche biologische Auswirkungen von Hochfrequenzstrahlung (RFR) auf Mensch und Umwelt, einschließlich eines erhöhten Krebsrisikos
- Studien zeigen, dass 5G neurologische Schäden und psychiatrische Probleme auslösen kann, und heben dessen Auswirkungen auf die

Gehirnentwicklung hervor, darunter ein erhöhtes Risiko für Erkrankungen wie Demenz durch Mechanismen wie die Beeinträchtigung von Neurosin

- Eine Studie vom Dezember 2023 veranschaulicht die schädlichen Auswirkungen von 5G-HF-Strahlung auf Rattensperma und zeigt eine verminderte Spermienzahl und -qualität, wobei Melatonin eine schützende Wirkung entfaltet
- Eine Studie vom Februar 2024 weist auf signifikante Veränderungen der Profile des fäkalen Mikrobioms und Metaboloms bei Mäusen hin, die 5G-HF-Strahlung ausgesetzt waren, was auf weitreichendere Auswirkungen auf die Gesundheit hindeutet, einschließlich des psychischen Wohlbefindens und der Immunfunktion

In den letzten zehn Jahren habe ich zahlreiche Artikel verfasst, in denen ich die Belege für biologische Schäden durch nichtionisierende elektromagnetische Felder (EMF) und Hochfrequenzstrahlung (RFR) aus drahtlosen Technologien erörtert habe.

Das obige Video zeigt ein Interview, das ich im Februar 2020 mit Siim Land für seinen Podcast „Body Mind Empowerment“ geführt habe. Darin spreche ich über EMF – was es ist, woher die größten Expositionsquellen stammen, wie es sich auf Ihren Körper auswirkt und wie Sie Ihre Exposition minimieren können. Außerdem gehe ich darauf ein, wie die Telekommunikationsindustrie die Wahrheit manipuliert, um Sie über die Gefahren im Unklaren zu lassen.

Während die Mobilfunkindustrie auf der Prämisse basiert, dass nur ionisierende Strahlung – wie beispielsweise Röntgenstrahlen – schädlich sein kann, warnen Forscher seit langem davor, dass auch nicht-ionisierende und nicht-erwärmende Strahlung Ihre Gesundheit gefährden kann. Dies betrifft nicht nur die menschliche Gesundheit, sondern auch die von Pflanzen und Tieren.

Im Laufe der Zeit war ich so sehr von den schädlichen Auswirkungen von EMF überzeugt, dass ich drei Jahre lang an „**EMF*D** (<https://www.amazon.com/EMF-Phones-Hidden-Protect-Yourself-ebook/dp/>)

B081Y3SVT1/)“ schrieb, das 2020 veröffentlicht wurde. Darin habe ich die überwältigenden Beweise zusammengetragen, die zeigen, dass EMF eine versteckte Gesundheitsgefahr darstellen, die einfach nicht länger ignoriert werden kann.

Während der Pandemie wurden wir zudem Zeugen der landesweiten Einführung und Installation von 5G, was die Strahlenbelastung exponentiell erhöht hat, da es auf die bereits bestehende Mobilfunkinfrastruktur aufgesetzt wurde.

Das kurze Video unten, das im Januar 2019 von Investigative Europe veröffentlicht wurde, gibt einen schnellen Überblick darüber, wie sich 5G von früheren Mobilfunktechnologien unterscheidet. Zu diesem Zeitpunkt gab es kaum oder gar keine spezifischen Forschungsarbeiten zu 5G, doch zwischen 2022 und 2024 wurden 10 Studien veröffentlicht, die mehr Licht auf diese Technologie der fünften Generation werfen.

Forderungen nach einem Moratorium für 5G werden trotz vorhandener Beweise ignoriert



Investigate Europe



Ansehen auf

Der erste dieser Artikel, der im September 2022 in der Fachzeitschrift „Reviews on Environmental Health“ veröffentlicht wurde, bietet einen guten

Überblick über die von 5G ausgehenden Gefahren. Die Autoren wiesen darauf hin, dass seit September 2017 über 400 Wissenschaftler und Ärzte gemeinsam sechs Appelle an die Europäische Union gerichtet haben, in denen sie ein Moratorium für die 5G-Technologie forderten. Alle wurden ignoriert.

Der Appell vom September 2021 enthielt ein „ausführliches Anschreiben“, in dem Experten argumentierten, dass die Abhängigkeit der EU von den Richtlinien der Internationalen Kommission zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung (ICNIRP) die öffentliche Gesundheit gefährdet, da die Richtlinien nur „Erwärmung und keine anderen gesundheitsrelevanten biologischen Auswirkungen von RFR“ berücksichtigen.

Der Brief kontrarierte die Leitlinien der ICNIRP mit Forschungsergebnissen europäischer und internationaler Expertengruppen, die unzählige schädliche biologische Auswirkungen von HF-Strahlung auf Mensch und Umwelt detailliert beschreiben. Den Autoren zufolge:

„Die Belege für diese These stammen aus Studien, die Veränderungen bei Neurotransmittern und Rezeptoren, Schäden an Zellen, Proteinen, der DNA, Spermien, dem Immunsystem und der menschlichen Gesundheit – einschließlich Krebs – nachweisen.

Der Appell von 2021 warnt darüber hinaus, dass 5G-Signale wahrscheinlich zusätzlich das Verhalten von Sauerstoff- und Wassermolekülen auf Quantenebene verändern, Proteine denaturieren, die Haut schädigen und Insekten, Vögeln, Fröschen, Pflanzen und Tieren Schaden zufügen.“



Dr. Mercola



Ansehen auf

Die Zusammenführung von Signalen gibt Anlass zu ernsthaften Bedenken

Unter der Überschrift „Große Pläne, große Versprechen, aber falsche Behauptungen“ heben die Autoren anschließend die eigenen Erkenntnisse der Regierung hervor:

„... die potenziellen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken im Zusammenhang mit RFR wurden in einer kürzlich von der EU in Auftrag gegebenen Überprüfung der derzeit verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse aufgedeckt, nämlich im Bericht des Forschungsdienstes des Europäischen Parlaments (EPRS/STOA) aus dem Jahr 2021 mit dem Titel ‚Gesundheitliche Auswirkungen von 5G‘.

Die Schlussfolgerungen der umfassenden Überprüfung ergaben ausreichende Belege für Krebserkrankungen durch RFR bei Tieren, ausreichende Belege für nachteilige Auswirkungen von RFR auf die Fruchtbarkeit von Männern, männlichen Ratten und Mäusen sowie die Feststellung, dass RFR für den Menschen wahrscheinlich krebserregend ist.

Kurz gesagt zeigt der EPRS/STOA-Bericht, dass RFR gesundheitsschädlich ist. Der Bericht fordert daraufhin Maßnahmen zur Förderung der Reduzierung der RF-EMF-Exposition (S. 153), wie beispielsweise die Senkung der Grenzwerte für zulässige Expositionen und die bevorzugte Nutzung kabelgebundener Verbindungen.

In ähnlicher Weise warnte die eigene eingehende Analyse der EU (ITRE-Ausschuss) aus dem Jahr 2019, „5G Deployment: State of Play in Europe, USA, and Asia, warnte davor, dass 5G in Kombination mit 2G, 3G, 4G, WLAN, WIMAX, DECT, Radar usw. kumulativ zu einer dramatisch höheren Gesamtstrahlung führen wird: nicht nur aufgrund der Verwendung viel höherer Frequenzen bei 5G, sondern auch aufgrund des Potenzials für die Aggregation verschiedener Signale, ihrer dynamischen Natur und der komplexen Interferenzeffekte, die daraus resultieren können, insbesondere in dicht besiedelten städtischen Gebieten (S. 11).

Diese Bedenken beruhen auf der Komplexität von

Kommunikationssignalen und den Unbekannten hinsichtlich ihrer Wechselwirkungen. Elektromagnetische Signale, die von künstlichen Kommunikationsgeräten ausgesendet werden, sind keine regulären Wellen; vielmehr handelt es sich um eine komplexe Kombination aus ultrahochfrequenten Trägerwellen und Modulationen, die die Nachrichten unter Verwendung extrem niedriger und ultraniedriger Frequenzen codieren.

Zudem werden die Signale mit ultraniedrigen Frequenzen gepulst (in kurzen Ein-Aus-Bursts gesendet). Das bedeutet, dass die RFR-Trägerwellen zwar im hohen GHz-Frequenzbereich liegen mögen, ihre Modulationen und Pulsfrequenzen jedoch viel näher an den Frequenzen von Gehirnwellen liegen; z. B. das 217-Hz-Pulsieren eines GSM-Telefonsignals.

Es hat sich gezeigt, dass gepulste oder modulierte RFR-Signale bioaktiver sind als einfache kontinuierliche Wellen gleicher Intensität und Expositionsdauer. Dies ist im Hinblick auf die öffentliche Gesundheit von erheblicher Bedeutung und beschränkt sich nicht nur auf die höheren 5G-Frequenzen.

Darüber hinaus weisen die Auswirkungen dieser neuen komplexen, strahlgeformten Signale, wie der Bericht feststellte, unvorhersehbare Ausbreitungsmuster auf, die zu inakzeptablen Belastungswerten für den Menschen durch elektromagnetische Strahlung führen könnten (S. 6), die jedoch für reale Situationen außerhalb des Labors noch nicht zuverlässig kartiert wurden.“

5G verursacht neurologische und psychiatrische Probleme

Die zweite Studie, die im November 2022 veröffentlicht wurde, untersuchte die Auswirkungen von 4,9-GHz-RFR (eine von mehreren 5G-Frequenzen) auf das emotionale Verhalten und das räumliche Gedächtnis bei erwachsenen männlichen Mäusen. Es wurde festgestellt, dass die Exposition ein „depressionsähnliches Verhalten“ auslöste, das durch „neuronalen Pyroptose

in der Amygdala“ verursacht wurde.

Pyroptose ist eine Form des programmierten Zelltods, die sich von anderen Formen der Apoptose unterscheidet und durch ihre Entzündungsreaktion gekennzeichnet ist. Dabei schwillt die Zelle an und platzt, was zur Freisetzung proinflammatorischer Zytokine und intrazellulärer Inhalte führt, die eine Immunreaktion im umgebenden Gewebe auslösen können.

Dieser Prozess wird durch Gasdermin-Proteine gesteuert, die Poren in der Zellmembran bilden, und wird oft als Reaktion auf Infektionen durch Krankheitserreger oder andere Signale, die auf Zellschäden hinweisen, ausgelöst.

„5G löst in der Amygdala, einer Hirnregion, die an der Emotionsregulation, dem Gedächtnis und der Entscheidungsfindung beteiligt ist, Zelltod aus.“

Die Amygdala ist eine Hirnregion, die an der Emotionsregulation, dem Gedächtnis und der Entscheidungsfindung beteiligt ist. Daher könnte eine Pyroptose in diesem Bereich auf neurologische Schäden oder Entzündungen hindeuten, die sich auf die Emotionsregulation, das Verhalten und die kognitiven Funktionen auswirken.

Dies könnte im Zusammenhang mit neurodegenerativen Erkrankungen, Hirnverletzungen oder Infektionen relevant sein, die das zentrale Nervensystem beeinträchtigen und zu verschiedenen neurologischen und psychiatrischen Folgen führen.

4 Studien bestätigen den Einfluss von 5G auf die Neurologie

Vier weitere Studien, die 2023 veröffentlicht wurden, zeigen ebenfalls eine Vielzahl von Schädigungen im Gehirn:

- **5G erhöht die Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke** – In der ersten Studie wurde festgestellt, dass hochfrequente Strahlung (RFR) von 5G-Mobiltelefonen bei 3,5 GHz oder 4,9 GHz – eine Stunde täglich über einen Zeitraum von 35 aufeinanderfolgenden Tagen – die

Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke (BHS) in der Großhirnrinde von Mäusen erhöht.

- **RFR beeinträchtigt die Neurogenese und verursacht neuronale DNA-Schäden** – In der zweiten Studie zeigte sich, dass eine kontinuierliche RFR von Mobiltelefonen bei 2115 MHz über acht Stunden zu erhöhten Werten an Lipidperoxidation, kohlenstoffzentrierten Lipidradikalen und Einzelstrang-DNA-Schäden führte, was eine beeinträchtigte Neurogenese im Hippocampusbereich und eine neuronale Degeneration im Gyrus dentatus zur Folge hatte. Übersetzung: Mobilfunkstrahlung verursacht kognitive Beeinträchtigungen und Defizite, Verhaltensänderungen und gestörte Stimmungsregulation, neurodegenerative Erkrankungen (aufgrund des oxidativen Stresses in den Neuronen) sowie psychiatrische Erkrankungen wie Angstzustände und Depressionen.
- **Elektromagnetische Strahlung im Zusammenhang mit Angstzuständen** – Diese Studie fand angstähnliches Verhalten bei männlichen Mäusen, die 28 Tage lang täglich vier Stunden lang elektromagnetischer Strahlung bei 2650 MHz ausgesetzt waren.
- **5G könnte Demenz begünstigen** – Schließlich kam eine Folgestudie zu früheren Forschungen zu dem Schluss, dass RFRs im Bereich von 1,8 GHz bis 3,5 GHz:
 - **Neurosin hemmen**, ein Enzym, das eine Rolle für die Gesundheit des Gehirns spielt, einschließlich des Abbaus von Proteinen, die, wenn sie nicht richtig verarbeitet werden, zu Erkrankungen wie Alzheimer führen können. Dieser Befund legt nahe, dass Mobilfunkstrahlung die Fähigkeit des Gehirns beeinträchtigen könnte, die Ansammlung schädlicher Proteine zu verhindern.
 - **die elektrische Aktivität von Neuronen in vitro hemmen** – Neuronen kommunizieren untereinander mittels elektrischer Signale, und diese Aktivität ist entscheidend für alle Funktionen Ihres Gehirns, von der Verarbeitung sensorischer Informationen bis zur Steuerung von Muskelbewegungen. Die Hemmung der elektrischen Aktivität bedeutet eine Störung der normalen Kommunikation zwischen den Gehirnzellen, was sich auf die

Gehirnfunktionen auswirken könnte.

5G beeinflusst die Gehirnentwicklung

Eine Studie von Bodin et al. aus dem Oktober 2023 untersuchte die Auswirkungen der 5G-Exposition während der Perinatalphase – also rund um die Geburt – auf die neurologische Entwicklung von Ratten. Das Hauptziel dieser Studie bestand darin, zu untersuchen, wie sich die Exposition gegenüber 5G-EMF rund um die Geburt auf die Gehirnentwicklung von Ratten auswirkt, während diese zu Jungtieren und Jugendlichen heranwachsen.

Sowohl männliche als auch weibliche Rattenjunge, die 5G-EMF ausgesetzt waren, zeigten einen verzögerten Durchbruch der Schneidezähne (Vorderzähne). Dies deutet darauf hin, dass die EMF-Exposition bestimmte Aspekte der körperlichen Entwicklung verlangsamen könnte. Die Studie stellte zudem bemerkenswerte Verhaltensunterschiede je nach Geschlecht der Ratten fest.

Bei jugendlichen weiblichen Ratten kam es im Open-Field-Test zu einer signifikanten Verringerung (70 %) stereotyper Bewegungen, wie beispielsweise sich wiederholender Verhaltensmuster. Dies deutet darauf hin, dass die Exposition bestimmte repetitive Verhaltensweisen bei Weibchen verringern könnte. Im Gegensatz dazu zeigten männliche Ratten einen 50-prozentigen Anstieg stereotyper Bewegungen, was darauf hindeutet, dass dieselbe Exposition zu einer Zunahme repetitiver Verhaltensweisen führte.

Zusammenfassend lässt die Forschung vermuten, dass die Exposition gegenüber 5G-EMF in Konzentrationen unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte während einer kritischen Entwicklungsphase (perinatale Phase) das Potenzial hat, Störungen der neurologischen Entwicklung zu verursachen. Diese Auswirkungen zeigen sich bei jugendlichen und heranwachsenden Nachkommen und manifestieren sich bei Männern und Frauen unterschiedlich.

Zwar ist es schwierig vorherzusagen, welche Auswirkungen dies auf die

menschliche Gesundheit haben könnte, doch ist es erwähnenswert, dass repetitive Verhaltensweisen oft mit neurologischen Entwicklungsstörungen wie Autismus-Spektrum-Störungen (ASD) und Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) in Verbindung gebracht werden. In solchen Fällen können diese Verhaltensweisen auf zugrunde liegende neurologische Unterschiede hinweisen und die sozialen Interaktionen, das Lernen und die Alltagsfunktionen einer Person beeinträchtigen.

In einigen Fällen können repetitive Verhaltensweisen auch Symptome von Angstzuständen, Zwangsstörungen (OCD), stressbedingten Störungen und selbstverletzendem Verhalten wie Hautzupfen oder Haarausreißen sein. Bei manchen Menschen können repetitive Verhaltensweisen die Aufmerksamkeit und Konzentration beeinträchtigen und sich auf die schulischen Leistungen, die Produktivität am Arbeitsplatz und die Fähigkeit, alltägliche Aufgaben effizient zu erledigen, auswirken.

Sie können auch die sozialen Interaktionen und Beziehungen einer Person beeinträchtigen und zu sozialer Isolation, Mobbing oder Stigmatisierung führen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, was sich wiederum auf das emotionale Wohlbefinden und das Selbstwertgefühl auswirkt.

Repetitive Verhaltensweisen, insbesondere solche, die mit Angstzuständen oder Zwangsstörungen verbunden sind, können zudem den Schlafrhythmus stören und zu Schlaflosigkeit oder schlechter Schlafqualität führen, was wiederum die allgemeine Gesundheit und das Wohlbefinden beeinträchtigt.

RFR beeinträchtigt die männliche Fruchtbarkeit – Melatonin kann helfen, sie wiederherzustellen

Eine Studie vom Dezember 2023, die die negativen Auswirkungen einer langfristigen Exposition gegenüber 2100-MHz-RFR auf die Spermienmerkmale von Ratten untersuchte, brachte sowohl gute als auch schlechte Nachrichten.

Negativ war, dass männliche Ratten, die täglich 30 Minuten lang einer RFR von 2100 MHz ausgesetzt waren, einen signifikant höheren Anteil an Spermien mit abnormalen Formen aufwiesen. Außerdem kam es bei den

exponierten Ratten zu einer signifikanten Verringerung der Gesamtzahl der Spermien.

Bei einer genaueren Untersuchung der Spermienstruktur unter dem Mikroskop (auf ultrastruktureller Ebene) wurden Schäden an kritischen Teilen der Spermien festgestellt, darunter:

- Akrosom, eine kappenartige Struktur, die dem Spermium hilft, in eine Eizelle einzudringen
- Axonem, der zentrale Schaft des Spermischwanzes
- Mitochondrienhülle, die die Bewegung des Spermischwanzes antreibt
- Äußere dichte Fasern, die Teil des Spermischwanzes sind

Die gute Nachricht ist, dass eine Melatonin-Supplementierung diese Probleme verhindern konnte. Bei Ratten, denen 10 Milligramm Melatonin pro Kilogramm Körpergewicht subkutan verabreicht wurden, stieg die Spermienzahl, und der Anteil der normal geformten Spermien nahm zu. Darüber hinaus wurden die durch die HF-Exposition verursachten ultrastrukturellen Schäden an den Spermien vollständig rückgängig gemacht. Wie die Autoren berichten:

„Der Anteil der Spermien mit abnormaler Morphologie stieg bei Hochfrequenzbelastung signifikant an, während die Gesamtzahl der Spermien signifikant abnahm ... Durch die Verabreichung von Melatonin stieg die Gesamtzahl der Spermien sowie die Anzahl der Spermien mit normaler Morphologie an, und das ultrastrukturelle Erscheinungsbild normalisierte sich wieder.“

Fallstudie eines 8-jährigen Jungen

Im Januar 2024 stellten Hardell et al. eine Fallstudie eines achtjährigen Jungen vor, der unter starken Kopfschmerzen und anderen Symptomen litt, während er eine Schule besuchte, die sich in der Nähe eines Mobilfunkmasts mit 5G-Basisstationen befand.

Die Schule des Jungen liegt 200 Meter von einem Mobilfunkmast mit 5G-

Basisstationen entfernt, sein Klassenzimmer befindet sich in 285 Metern Entfernung. Kurz nach Schulbeginn traten bei ihm Kopfschmerzen auf, die anfangs sporadisch auftraten und nicht täglich oder wöchentlich auftraten.

Im Herbst 2023 verstärkten sich die Kopfschmerzen des Jungen, traten täglich auf und wurden auf einer 10-stufigen Skala mit 10 bewertet, wobei 0 keine Beschwerden und 10 unerträgliche Schmerzen bedeutet. Er litt zudem unter Müdigkeit (Bewertung 5) und gelegentlichem Schwindel (Bewertung 7), insbesondere in der Schule. Zu Hause hatte er gelegentlich leichte Kopfschmerzen (Bewertung 2), die relativ schnell abklangen.

Im Herbst 2023 begann er, in der Schule sowohl drinnen als auch draußen eine RF-Schutzmütze und Schutzkleidung zu tragen, woraufhin die Kopfschmerzen verschwanden.

Dieser Artikel zitiert zudem epidemiologische Studien und Laboruntersuchungen, die einen Zusammenhang zwischen RF-Strahlenexposition und Krebs durch Mechanismen wie oxidativen Stress, mRNA-Effekte und DNA-Schäden herstellen, und plädiert dafür, RF-Strahlung als Karzinogen der Gruppe 1 für den Menschen einzustufen, wobei angemerkt wird: „Diese Einstufung dürfte erhebliche Auswirkungen auf Präventionsmaßnahmen haben.“

5G verändert Ihr Mikrobiom

Schließlich untersuchte eine Studie von Wang et al. aus dem Februar 2024 die Auswirkungen von 5G-HF-Strahlung auf die Profile des fäkalen Mikrobioms und Metaboloms bei Mäusen. Die Ergebnisse deuteten darauf hin, dass die der HF-Strahlung ausgesetzten Mäuse signifikante Veränderungen in ihrer Darmmikrobiota-Zusammensetzung aufwiesen, gekennzeichnet durch eine Abnahme der mikrobiellen Vielfalt und Verschiebungen in der Verteilung der mikrobiellen Gemeinschaft.

Mithilfe der Metabolomik identifizierten die Forscher 258 Metaboliten, deren Häufigkeit bei den Mäusen, die RF-Feldern ausgesetzt waren, im Vergleich zur Kontrollgruppe signifikant unterschiedlich war, was darauf hindeutet, dass dies tiefgreifende Auswirkungen auf Stoffwechselprozesse haben

kann.

Die Autoren kamen zu dem Schluss, dass die Exposition gegenüber 4,9-GHz-HF-Strahlung bei Mäusen eine Dysbiose der Darmmikrobiota verursachen kann, und stellten die Hypothese auf, dass die beobachteten Ungleichgewichte in der Darmmikrobiota und im Stoffwechsel mit depressionsähnlichen Verhaltensweisen bei Mäusen in Verbindung stehen könnten, die in so vielen Studien festgestellt wurden. Das Ungleichgewicht im Stoffwechselprofil könnte auch mit Veränderungen der Immunregulation oder Entzündungen zusammenhängen.

5G wird jedem Lebewesen schaden

Im September 2019 beauftragte der Minister für Kommunikation, Paul Fletcher MP, den Ausschuss mit der Durchführung einer Untersuchung zur „Einführung, Akzeptanz und Anwendung von 5G in Australien“. Als Antwort darauf reichte Paul Barratt im Namen von ElectricSense ein Dokument ein, das unter **aph.org** (<https://www.aph.gov.au/DocumentStore.ashx?id=d038a736-ceb1-4287-b6bb-d13dcadc1fb4&subId=672825>) zum Download bereitsteht und unter anderem Folgendes feststellt:

„5G ist gefährlich und schadet jedem Lebewesen. Tausende von Studien bringen die Exposition gegenüber schwacher hochfrequenter Strahlung mit einer langen Liste von gesundheitsschädlichen biologischen Auswirkungen in Verbindung, darunter:

- *Ein- und Doppelstrangbrüche der DNA*
- *oxidative Schäden*
- *Störung des Zellstoffwechsels*
- *erhöhte Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke*
- *Verringerung des Melatoninspiegels*
- *Störung des Glukosestoffwechsels im Gehirn*
- *Bildung von Stressproteinen*

Wir sollten auch nicht vergessen, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahr 2011 hochfrequente Strahlung als mögliches Karzinogen der Kategorie 2B eingestuft hat. Vor kurzem kam das mit 25 Millionen Dollar ausgestattete Nationale Toxikologieprogramm zu dem Schluss, dass hochfrequente Strahlung, wie sie derzeit von Mobiltelefonen genutzt wird, Krebs verursachen kann.

Aber wo passt 5G in all das hinein? Da 5G Frequenzen oberhalb und unterhalb bestehender Frequenzbänder nutzen soll, befindet sich 5G inmitten all dessen. Die Tendenz geht jedoch dahin (das variiert von Land zu Land), dass 5G die höheren Frequenzbänder nutzt. Was wiederum ganz eigene Bedenken mit sich bringt.“

Barratt führt anschließend „11 Gründe, warum man sich Sorgen wegen der 5G-Strahlung machen sollte“ auf, darunter:

1. Stärkerer Elektrosmog
2. Hauterkrankungen und Schmerzen, da „Analysen der Eindringtiefe zeigen, dass mehr als 90 % der übertragenen Leistung in der Epidermis und Dermis absorbiert werden“
3. Augenschäden
4. Auswirkungen auf das Herz, einschließlich Auswirkungen auf die Herzfrequenzvariabilität und Herzrhythmusstörungen
5. Geschwächte Immunfunktion
6. Verminderte Zellwachstumsraten und Veränderungen der Zelleigenschaften und Zellaktivität
7. Erhöhtes Risiko für antibiotikaresistente Krankheitserreger
8. Nekrose bei Pflanzen und die Möglichkeit, dass pflanzliche Lebensmittel für den menschlichen Verzehr ungeeignet werden
9. Auswirkungen auf die Atmosphäre und die Erschöpfung fossiler Brennstoffe
10. Störungen des Ökosystems
11. Irreführende Ergebnisse von 5G-Studien, da die meisten keine gepulsten Wellen verwenden. Wie Barratt feststellt: „Dies ist wichtig, da

die Forschung zu Mikrowellen bereits zeigt, dass gepulste Wellen im Vergleich zu ungepulsten Wellen tiefgreifendere biologische Auswirkungen auf unseren Körper haben. Frühere Studien zeigen beispielsweise, wie die Pulsfrequenzen zu Genotoxizität und DNA-Strangbrüchen führten“

Schützen Sie sich und Ihre Familie vor übermäßiger EMF-Belastung

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Belastung durch hochfrequente elektromagnetische Felder (HF-EMF) eine erhebliche Gefahr darstellt, der man sich stellen muss, wenn man sich um seine Gesundheit sorgt. Die Einführung von 5G erschwert zwar Abhilfemaßnahmen, doch die zusätzlichen Gefahren sind umso mehr ein Grund, aktiv zu werden und alles in unserer Macht Stehende zu tun, um die Belastung zu minimieren.

Hier sind einige Vorschläge, die Ihnen helfen werden, Ihre EMF-Belastung zu reduzieren und Schäden durch unvermeidbare Belastungen zu mindern. Weitere Tipps und Hinweise finden Sie in der Infografik des Environmental Health Trust unten.

- Ermitteln Sie die wichtigsten EMF-Quellen, wie z. B. Ihr Mobiltelefon, Schnurlostelefone, WLAN-Router, Bluetooth-Headsets und andere mit Bluetooth ausgestattete Geräte, kabellose Mäuse, Tastaturen, intelligente Thermostate, Babyphone, intelligente Stromzähler und die Mikrowelle in Ihrer Küche. Idealerweise sollten Sie sich mit jeder einzelnen Quelle befassen und herausfinden, wie Sie deren Nutzung am besten einschränken können. Außer in lebensbedrohlichen Notfällen sollten Kinder kein Mobiltelefon und keine anderen drahtlosen Geräte jeglicher Art benutzen. Kinder sind aufgrund ihrer dünneren Schädelknochen weitaus anfälliger für Handystrahlung als Erwachsene. Untersuchungen zeigen zudem, dass Kleinkinder unter einem Jahr Sprache nicht effektiv aus Videos lernen und das, was sie auf dem iPad lernen, nicht auf die reale Welt übertragen können; es ist also ein Irrtum zu glauben, dass elektronische Geräte einen wertvollen Beitrag zur Bildung leisten.
- Verbinden Sie Ihren Desktop-Computer über eine kabelgebundene

Ethernet-Verbindung mit dem Internet und stellen Sie sicher, dass sich Ihr Desktop im Flugmodus befindet. Vermeiden Sie außerdem kabellose Tastaturen, Trackballs, Mäuse, Spielkonsolen, Drucker und tragbare Haustelevone. Entscheiden Sie sich für die kabelgebundenen Versionen.

- Wenn Sie WLAN nutzen müssen, schalten Sie es aus, wenn es nicht gebraucht wird, insbesondere nachts, wenn Sie schlafen. Idealerweise sollten Sie darauf hinarbeiten, Ihr Haus fest zu verkabeln, damit Sie WLAN ganz vermeiden können. Wenn Sie ein Notebook ohne Ethernet-Anschluss haben, können Sie mit einem USB-Ethernet-Adapter eine kabelgebundene Internetverbindung herstellen.
- Vermeiden Sie die Verwendung von kabellosen Ladegeräten für Ihr Mobiltelefon, da auch diese die EMF-Belastung in Ihrem gesamten Zuhause erhöhen. Kabelloses Laden ist zudem weitaus weniger energieeffizient als die Verwendung eines an eine Steckdose angeschlossenen Ladegeräts, da es kontinuierlich Strom verbraucht (und EMF abgibt), unabhängig davon, ob Sie es gerade nutzen oder nicht.
- Schalten Sie nachts den Strom in Ihrem Schlafzimmer ab. Dies reduziert in der Regel die elektrischen Felder der Kabel in Ihrer Wand, es sei denn, es befindet sich ein angrenzender Raum neben Ihrem Schlafzimmer. Ist dies der Fall, müssen Sie mit einem Messgerät feststellen, ob Sie auch den Strom im angrenzenden Raum abschalten müssen.
- Verwenden Sie einen batteriebetriebenen Wecker, idealerweise einen ohne Licht.
- Wenn Sie noch eine Mikrowelle nutzen, sollten Sie in Erwägung ziehen, diese durch einen Dampf-Heißluftofen zu ersetzen, der Ihre Speisen ebenso schnell und weitaus sicherer erhitzt.
- Vermeiden Sie die Nutzung von „smarten“ Geräten und Thermostaten, die auf drahtlose Signale angewiesen sind. Dazu gehören auch alle neuen „smarten“ Fernseher. Sie werden als „smart“ bezeichnet, weil sie ein WLAN-Signal aussenden, und im Gegensatz zu Ihrem Computer können Sie dieses WLAN-Signal nicht abschalten. Erwägen Sie

stattdessen, einen großen Computermonitor als Fernseher zu nutzen, da diese kein WLAN aussenden.

- Lehnen Sie einen Smart Meter in Ihrem Haus so lange wie möglich ab oder bringen Sie an einem vorhandenen Smart Meter eine Abschirmung an; einige davon reduzieren die Strahlung nachweislich um 98 % bis 99 %.
- Ziehen Sie in Erwägung, das Bett Ihres Babys in Ihr Schlafzimmer zu stellen, anstatt ein drahtloses Babyfon zu verwenden. Alternativ können Sie ein kabelgebundenes Babyfon nutzen.
- Ersetzen Sie Energiesparlampen durch Glühlampen. Idealerweise entfernen Sie alle Leuchtstoffröhren aus Ihrem Haus. Sie senden nicht nur ungesundes Licht aus, sondern – was noch wichtiger ist – leiten tatsächlich Strom in Ihren Körper, wenn Sie sich in der Nähe der Lampen aufhalten.
- Tragen Sie Ihr Mobiltelefon nicht am Körper, es sei denn, es befindet sich im Flugmodus, und schlafen Sie niemals mit dem Telefon in Ihrem Schlafzimmer, es sei denn, es ist im Flugmodus. Selbst im Flugmodus kann es Signale aussenden, weshalb ich mein Telefon in eine Faraday-Tasche stecke.
- Wenn Sie Ihr Handy benutzen, verwenden Sie die Freisprecheinrichtung und halten Sie das Gerät mindestens einen Meter von sich entfernt. Versuchen Sie, die Zeit, die Sie am Handy verbringen, drastisch zu reduzieren. Nutzen Sie stattdessen VoIP-Software-Telefone, die Sie verwenden können, während Sie über eine kabelgebundene Verbindung mit dem Internet verbunden sind.
- Vermeiden Sie die Nutzung Ihres Handys und anderer elektronischer Geräte mindestens eine Stunde (vorzugsweise mehrere) vor dem Schlafengehen, da sowohl das blaue Licht des Bildschirms als auch EMFs die Melatoninproduktion hemmen. Forschungsergebnisse zeigen eindeutig, dass Menschen, die viel am Computer und am Handy arbeiten, anfälliger für Schlaflosigkeit sind. So ergab beispielsweise eine Studie aus dem Jahr 2008, dass Menschen, die drei Stunden vor dem Schlafengehen der Strahlung ihres Handys ausgesetzt waren, größere Schwierigkeiten hatten, einzuschlafen und in einem tiefen

Schlaf zu bleiben.

- Die Auswirkungen von EMFs werden durch Kalziumkanalblocker gemindert, achten Sie also darauf, dass Sie ausreichend Magnesium zu sich nehmen. Die meisten Menschen leiden unter Magnesiummangel, was die Auswirkungen von EMFs verschlimmert. Wie bereits von **EMF-Experte Dr. Martin Pall** (<https://articles.mercola.com/sites/articles/archive/2022/11/19/emf-pollution.aspx>) angemerkt:

„Bei einem Magnesiummangel kommt es zu einer übermäßigen Aktivität der VGCCs. Außerdem kommt es zu einem übermäßigen Kalziumeinstrom über den N-Methyl-D-Aspartat-Rezeptor, der durch den Magnesiummangel verursacht wird und ebenfalls problematisch ist; daher ist es wichtig, diesen Mangel zu beheben.“

- Pall hat zudem eine Studie veröffentlicht, die darauf hindeutet, dass eine Erhöhung des Nrf2-Spiegels dazu beiträgt, durch elektromagnetische Felder verursachte Schäden zu mildern. Eine einfache Möglichkeit, Nrf2 zu aktivieren, ist der Verzehr von Lebensmitteln, die Nrf2-fördernde Inhaltsstoffe enthalten. Beispiele hierfür sind sulforaphanhaltiges Kreuzblütlergemüse, Lebensmittel mit hohem Gehalt an phenolischen Antioxidantien, Carotinoide (insbesondere Lycopin), Schwefelverbindungen aus Lauchgemüse, Isothiocyanate aus der Kohlfamilie sowie terpenoidreiche Lebensmittel.
- Es hat sich gezeigt, dass molekularer Wasserstoff gezielt gegen freie Radikale wirkt, die als Reaktion auf Strahlung entstehen, wie beispielsweise Peroxynitrite. Studien haben gezeigt, dass molekularer Wasserstoff etwa 80 % dieser Schäden abmildern kann. Molekularer Wasserstoff aktiviert zudem Nrf2, einen biologischen Hormetikon, der Superoxiddismutase, Katalase und alle anderen nützlichen interzellulären Antioxidantien hochreguliert. Dies wiederum senkt Entzündungen, verbessert die Mitochondrienfunktion und stimuliert die mitochondriale Biogenese.

PDF Downloaden (<https://media.mercola.com/ImageServer/public/2024/April/cell-phone-radiation.jpg>)

Artikel als PDF ([https://media.mercola.com/ImageServer/Public/2026/May/PDF/health-risks-of-5g-pdf.pdf?](https://media.mercola.com/ImageServer/Public/2026/May/PDF/health-risks-of-5g-pdf.pdf?_gl=1*1hnje0l*_ga*NDg4MDU3NTkxLjE3Nzc3NDA3MzI.*_ga_4MC0V1BxBK*c)

[_gl=1*1hnje0l*_ga*NDg4MDU3NTkxLjE3Nzc3NDA3MzI.*_ga_4MC0V1BxBK*c](https://media.mercola.com/ImageServer/Public/2026/May/PDF/health-risks-of-5g-pdf.pdf?_gl=1*1hnje0l*_ga*NDg4MDU3NTkxLjE3Nzc3NDA3MzI.*_ga_4MC0V1BxBK*c)

Quellen:

- ¹Global Research March 21, 2024 (Archived) (<https://web.archive.org/web/20240321201600/https://www.globalresearch.ca/ten-new-studies-on-5g-and-effects-on-mice-rats-and-humans/5852767>)^{2,3}Reviews on Environmental Health September 22, 2022 (<https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/reveh-2022-0106/html>)⁴European Parliamentary Research Service, Scientific Foresight Unit. Brussels 2021 ([https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/690012/EPRS_STU\(2021\)690012_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/690012/EPRS_STU(2021)690012_EN.pdf))⁵Luxembourg: Policy Department for Economic, Scientific and Quality of Life Policies, European Parliament; 2019 ([https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2019/631060/IPOL_IDA\(2019\)631060_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2019/631060/IPOL_IDA(2019)631060_EN.pdf))⁶International Journal of Environmental Health Research November 22, 2022; 34(1): 316-327 (<https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/09603123.2022.2149708>)⁷Chinese Journal of Radiological Medicine and Protection 2023; 12: 176-181 (Archived) (<https://web.archive.org/web/20240329005333/https://pesquisa.bvsalud.org/portal/resource/pt/wpr-993070>)⁸NeuroToxicology, Volume 94, January 2023, Pages 46-58 (<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0161813X22001747>)⁹Brain and Behavior April 28, 2023; 13(6): e3004 (<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1002/brb3.3004>)¹⁰Front. Public Health, 07 August 2023, Sec. Radiation and Health, Volume 11 – 2023 (<https://www.frontiersin.org/journals/public-health/articles/10.3389/fpubh.2023.1231360/full>)¹¹Environmental Science and Pollution Research October 18,

2023; 30: 113704-113717 (<https://link.springer.com/article/10.1007/s11356-023-30256-7>)¹²Revista Internacional de Andrología, Volume 21, Issue 4, October–December 2023, 100371 (<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S1698031X23000316>)¹³Annals of Clinical Case Studies, 2024, Volume 6, Article 1093, ISSN: 2688-1241 (<https://www.medtextpublications.com/open-access/an-eight-year-old-boy-developed-severe-headache-in-a-1582.pdf>)¹⁴Scientific Reports, Volume 14, Article Number: 3571 (2024) (<https://www.nature.com/articles/s41598-024-53842-2>)¹⁵Parliament of Australia, Inquiry Into 5G in Australia (Archived) (https://web.archive.org/web/20250319092930/https://www.aph.gov.au/Parliamentary_Business/Committees/House/Communications/5G)¹⁶YouTube, Environmental Health Trust, 5G Technology: Potential Risks to Human Health: Excerpts from Scientific Conference (<https://www.youtube.com/watch?v=QvPg1AyQ43I>)¹⁷AAP.org, Growing Up Digital October 1, 2015 (Archived) (https://web.archive.org/web/20210314180658/https://www.aap.org/en-us/Documents/digital_media_symposium_proceedings.pdf)¹⁸The Global Healing Center November 13, 2014 (<https://globalhealing.com/blogs/education/how-to-protect-yourself-from-smart-meter-radiation>)¹⁹Amazon.com, Mission Darkness Non-Window Faraday Bag for Phones (<https://articles.mercola.com/sites/redirect-unaffiliated-website.aspx?u=https://www.amazon.com/Mission-Darkness-Non-Window-Faraday-Phones/dp/B01A7MACL2>)²⁰Journal of Advanced Research, Volume 4, Issue 2, March 2013, Pages 181-187 (<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2090123212000343>)²¹Int J Environ Res Public Health. 2015 Feb 12;12(2):2071–2087 (<https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC4344711/>)²²Behav Sleep Med. 2014 Sep 3;12(5):343-57 (<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/24156294/>)²³CNN June 12, 2014 (<https://edition.cnn.com/2014/06/12/health/junk-sleep-live-longer/index.html>)²⁴Sheng Li Xue Bao. 2015 Feb 25;67(1):1-18 (<https://>

pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/25672622/)²⁵ **Biochemical and Biophysical Research Communications**, Volume 389, Issue 4, 27 November 2009, Pages 651-656 (<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0006291X0901849X>)²⁶ **Molecular and Cellular Biochemistry** January 2013; 373(1-2): 1-9 (<https://link.springer.com/article/10.1007/s11010-012-1450-4>)²⁷ **Journal of Bone and Mineral Metabolism** September 2014; 32(5): 494-504 (<https://link.springer.com/article/10.1007/s00774-013-0530-1>)²⁸ **British Journal of Pharmacology** 2013; 168: 1412-1420 (<https://bpspubs.onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1111/bph.12036>)²⁹ **Frontiers in Pharmacology** October 27, 2016 (<https://www.frontiersin.org/journals/pharmacology/articles/10.3389/fphar.2016.00392/full>)

QUELLE: 10 STUDIES DETAIL HEALTH RISKS OF 5G ([HTTPS://ARTICLES.MERCOLA.COM/SITES/ARTICLES/ARCHIVE/2026/05/04/HEALTH-RISKS-OF-5G.ASPX](https://articles.mercola.com/sites/articles/archive/2026/05/04/health-risks-of-5g.aspx))